



Bundesverband Filmschnitt Editor e.V.

## PRESSEMITTEILUNG

FILM FESTIVAL CANNES - EUROPEAN FILM FORUM

# VERGÜTUNG STATT ENTEIGNUNG!

DIE AUDIOVISUELLE URHEBER EUROPAS FORDERN  
EINEN ANSPRUCH AUF ANGEMESSENE VERGÜTUNG

**Berlin, Cannes, 14. Mai 2018.** Die europäischen Filmurheberverbände fordern gemeinsam mit SAA und CISAC, den europäischen Dachverbänden der Verwertungsgesellschaften der audiovisuellen Urheber, die Politik auf, anlässlich der Internationalen Filmfestspiele in Cannes einen europaweiten, unverzichtbaren, unabtretbaren Vergütungsanspruch für Filmurheber für jede Nutzung ihrer Werke gesetzlich zu verankern.

So erwartet auch der **Bundesverband Filmschnitt (BFS)** neben dem **Bundesverband Regie (BVR)**, dem **Berufsverband Kinematografie (BVK)** und dem **Verband deutscher Drehbuchautoren (VDD)** Lösungen von der EU-Politik, die der zunehmend unfairen Vergütungssituation gerecht wird. Seit Monaten ringen die EU-Politiker um einen ausgewogenen Kompromiss in den zur Entscheidung anstehenden Verfahren. Die europäischen Urheber-Gesetzgebungsverfahren Rundfunk-Verordnung CAB/SAT und die Richtlinie „COPYRIGHT IN THE DIGITAL SINGLE MARKET“ stehen stark in der Kritik der Branche.

Dazu stellen SAA und CISAC die **Internationale Rechtstudie** zur Implementierung eines unverzichtbaren Vergütungsanspruchs auf angemessene Vergütung für audiovisuelle Urheber für die Nutzung ihrer Werke von **Prof. Raquel Xalabarder** von der Universität Oberta in Katalonien vor. Diese Studie ist eine klare Blaupause, die zeigt, wie Filmurheber, egal aus welchem Land, faire Vergütungen für ihre Arbeit erhalten können.

Audiovisuelle Urheber – Regisseure, Drehbuchautoren sowie Editor\*innen, Kameraleute, und Kostüm und Szenenbildner\*innen - arbeiten in ganz Europa unter Bedingungen, die man oft nur als prekär bezeichnen kann. Sie arbeiten freiberuflich. Damit gehen nahezu alle sozialstaatlichen Absicherungen an ihrer Arbeitsrealität vorbei. Das belegt eindrucksvoll die Studie der FERA und der FSE, der Dachverbände der europäischen Regisseure und

Drehbuchautoren. Verglichen mit den Komponisten und Textdichtern sind Filmurheber deutlich schlechter gestellt, da die GEMA als Erstrechtelhalterin eine ungleich bessere Verhandlungsposition hat.

**In der Diskussion um die „Copyright“-Richtlinie, die vor allem dazu geschaffen werden soll, um die komplexen und hochdivergenten europäischen Urheberrechtsstrukturen zu harmonisieren, drohen die Urheber von den Sender- und Industrieinteressen aufgerieben zu werden.** Bewährte Vergütungsansprüche, wie für die Kabelweiterleitung, mit denen die Sender Jahr für Jahr gutes Geld verdienen, werden systematisch ausgehöhlt. Vergütungen für die europaweite Online-Verbreitung der Fernsehprogramme werden erst gar nicht als vergütungspflichtig angesehen und die naheliegenden Lösungen von unverzichtbaren Vergütungsansprüchen drohen an neoliberalen Weltbildern in der schieren Menge der Vorschläge unterzugehen.

**Die Politik scheut sich, Kante zu zeigen und klarzumachen, dass es für Werknutzungen klare und gesetzlich verbindliche Vergütungsregeln geben muss.**

Filmurheber die projektbezogen arbeiten brauchen gesetzlichen Schutz, um nicht schlechter gestellt zu sein als organisierte (Fest-)Angestellte oder Arbeiter in einem Betrieb.

Die Vorschläge der Politik, die den urhebervertragsrechtlichen Ansätzen folgen, haben durchaus die Notwendigkeit erkannt, dass den Urhebern – nach deutschem Vorbild – Auskunftsansprüche zustehen. Aber das reicht nicht, wenn man in der Folge mangels gesetzlicher Regelungen seinen Vergütungsanspruch nicht durchsetzen kann. Der noch immer offene Fall des bekannten Kameramanns Jost Vacano ist mit inzwischen über zehn Jahren Prozess um eine angemessene Vergütung für seine Arbeit an „Das Boot“ dabei nur eins der abschreckenden Beispiele.

**Der naheliegendste Ansatz, gesetzliche Vergütungsansprüche zu implementieren, wird dabei von der Politik geflissentlich übersehen:**

Spanischem, italienischem und französischem Vorbild folgend wird ein unverzichtbarer und nicht abtretbarer Vergütungsanspruch durch Verwertungsgesellschaften inkassiert, verwaltet und an die Filmurheber verteilt. Das aber ist wirtschaftsnahen Neoliberalen ein Graus.

Der technische Wandel der Nutzungen in der Film- und Fernsehbranche ist unübersehbar. Doch Sender und Verwerter verweigern die notwendigen Anpassungen. Kommt keine gesetzliche Regelung, werden die Filmurheber strukturell von den Möglichkeiten einer angemessenen Vergütung abgeschnitten.

Der Präsident von Writers and Directors Worldwide, Horacio Maldonado, sagt dazu: *“Audiovisuelle Urheber sollten nicht länger in ihren Rechten beschnitten werden. Kulturelle Vielfalt ist eine Notwendigkeit: Wenn ‘wachsender Markt’ meint, dass Mediengiganten die Landschaft und die Abläufe in den Sendern dominieren, ist es essenziell, den Urhebern gute Verhandlungschancen einzuräumen, so dass sie arbeiten können, dass man ihre Stimme hören kann, für alle die nach ihnen kommen.”*

Die seit 1992 bestehende Verleih- und Vermiet-Richtlinie 92/100/EWG bietet den interessantesten Ansatz, einen Vergütungsanspruch für Filmurheber für On-Demand-

Nutzungen zu implementieren. Diese alte Richtlinie regelt eine zusätzliche Vergütung zu Gunsten der Filmurheber für die Nutzung ihrer Werke durch Videotheken. Das allein ist schon inhaltlich der analoge Vorläufer einer Regelung für die Nutzung durch On-Demand-Plattformen. Auch rechtlich und in den Formulierungen gibt es mit dieser Richtlinie kaum Schwierigkeiten für eine Implementierung. Im CULT-Ausschuss (Kultur) und im ITRE-Ausschuss (Industrie) des europäischen Parlaments wurde sie bereits als Empfehlung beschlossen.

**Am 21. Juni 2018 wird mit der Abstimmung in dem wichtigen JURI-Ausschuss des europäischen Parlaments die erste wegweisende Entscheidung getroffen. Es ist zur Zeit völlig offen, wie sie ausgehen wird.**

**Bitte beachten Sie auch:**

Die PETITION der SAA [petition](https://chn.ge/2DPSqAZ) (short link: chn.ge/2DPSqAZ)

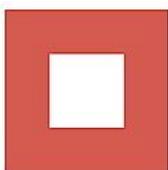
Die BROSCHÜRE der CISAC und der SAA

Die STUDIE der CISAC  
mit einem 6-seitigen „Executive Summary“ (Kurzfassung)



**Bundesverband Filmschnitt Editor e.V. ist der Interessenverband deutscher Filmeditoren.**  
Prenzlauer Alle 36G, 10405 Berlin,  
030 – 23 63 38 66  
[www.bfs-filmeditor.de](http://www.bfs-filmeditor.de)

Geschäftsführerin: Silke Spahr [spahr@bfs-dilmeditor.de](mailto:spahr@bfs-dilmeditor.de)



**BILD-KUNST**

Die VG Bild Kunst vertritt die Rechte der bildenden Künstler, Photographen und Filmurheber. Sie ist Mitglied der SAA sowie der CISAC und WDW.

Ansprechpartner: Dr. Urban Pappi, geschäftsführendes Vorstandsmitglied [pappi@bildkunst.de](mailto:pappi@bildkunst.de)  
Dr. Anke Schierholz, Justiziarin [schierholz@bildkunst.de](mailto:schierholz@bildkunst.de)  
Jobst Christian Oetzmann, Mitglied des Vorstands [jobst-oetzmann@web.de](mailto:jobst-oetzmann@web.de)

Weberstr. 61, 53113 Bonn  
0228 – 915 34-0  
[www.info@bildkunst.de](mailto:www.info@bildkunst.de)

## BACKGROUND FOR EDITORS

- International momentum has been in the last few years pushing for the introduction of the right internationally. Chile adopted the game-changing Ricardo Larrain Law in 2016. In May 2017, Colombian screenwriters and directors obtained the unwaivable right to remuneration with the Pepe Sánchez Act. Brazil is currently examining similar legislation. In Europe, remuneration rights have been existing in several countries for a long time, such as in Belgium, France, Italy, Poland and Spain.
- At EU level, the Culture and Industry committees of the European Parliament proposed to introduce an unwaivable and inalienable right for remuneration to audiovisual authors for the on-demand exploitation of their works in the Directive on Copyright in the Digital Single Market. Discussions are now on-going in the Legal Affairs' committee for a vote before the summer.
- A recent [survey](#) underlines the discriminatory treatment of screenwriters and directors in Europe. Commissioned by the Federation of European Film Directors (FERA) and the Federation of Screenwriters in Europe (FSE), it shows 75% of screenwriters and directors experience substantial financial insecurities.

## CONTACTS



### CISAC

CISAC – the International Confederation of Societies of Authors and Composers – is the world's leading network of authors' societies (also referred to as Collective Management Organisations, or CMOs).

With 239 member societies in 121 countries, CISAC represents over four million creators from all geographic regions and artistic repertoires including music, audiovisual, drama, literature and visual arts. CISAC is presided over by electronic music pioneer Jean-Michel Jarre and the organisation's vice-presidents are: Beninese singer Angélique Kidjo, Argentinean film director Marcelo Piñeyro, Spanish visual artist Miquel Barceló and Chinese film director, scriptwriter and producer Jia Zhang-ke.

CISAC protects the rights and represents the interests of creators worldwide. Founded in 1926, it is a non-governmental, not-for-profit organisation with headquarters in France and regional offices in Africa (Burkina Faso), Latin America (Chile), Asia-Pacific (China) and Europe (Hungary).

[www.cisac.org](http://www.cisac.org) | Twitter: [@CISACNews](https://twitter.com/CISACNews) | Facebook: [CISACWorldwide](https://www.facebook.com/CISACWorldwide).

**Media Contact:** Adrian Strain – CISAC Director of Communications [adrianstrain@cisac.org](mailto:adrianstrain@cisac.org) | +44 7775 998 294

Guyllaine Moreau – CISAC Communications [guyllaine.moreau@cisac.org](mailto:guyllaine.moreau@cisac.org) | Mobile: +33 (0)6 62 13 09 16



Society of Audiovisual Authors  
Société des Auteurs Audiovisuels

## SAA

Founded in 2010, the Society of Audiovisual Authors is the association of European collective management organisations representing audiovisual authors. Its 32 members in 24 countries manage rights for over 138,000 film, television and multimedia European screenwriters and directors.

**Media Contact:** Annica Ryngebeck, <mailto:a.ryngebeck@saa-authors.eu> +32 475 66 95 94 @saabrussels



## WDW

**Writers and Directors Worldwide** is an umbrella organisation that provides a forum for cooperation, networking and support for dramatic, literary and audiovisual creators in all regions of the world. It helps to facilitate the sharing of ideas, information, best practices and practical advice to defend authors' rights in these important artistic repertoires.

The history of this creators' council stretches back almost 50 years to the formation of the International Councils of Dramatic Authors and Composers (CIAD) and of Literary Authors (CIADL) in 1966. These bodies went on to merge and form the group that was renamed Writers and Directors Worldwide in 2014. It is one of three creators' councils within CISAC; the world's largest network of authors' societies.

Writers and Directors Worldwide is made up entirely of creators from dramatic, literary and audiovisual societies around the world and its chair is Argentinian screenwriter and film producer, Horacio Maldonado. Through regular working group and executive committee meetings the group acts as an advisory body to CISAC, providing specific experience and expertise as well as the vital "voice of the creator" upon which both organisations are founded.

<http://www.writersanddirectorsworldwide.org/>